Zweckverband Nahverkehr Westfalen – Lippe NWL

Auszug aus dem Protokoll der Verbandsversammlung des NWL am 16.07.2013

TOP 6: Antrag auf Aufnahme in die Tagesordnung: „Priorisierung von SPNV-Reaktivierungen“

Herr Kalkreuter erklärt, dass im VVOWL dieser Antrag einstimmig verabschiedet worden sei. Ausgangspunkt sei dabei ein Beschluss des Kreises Gütersloh mit der Absicht, ein entsprechendes Signal an den NWL zu senden. Auch in den Fraktionen im VVOWL sei dieses Thema bereits diskutiert worden. Ziel sei, dass die NWL-Verbandsversammlung bis März 2014 eine entsprechende Priorität festlege.

Herr Dr. Paßlick betont, dass der NWL hier auf der Grundlage seines Nahverkehrsplans als Gesamtverband für Westfalen-Lippe handeln müsse. Es seien drei sinnvolle Projekte in der 1. Priorität festgelegt worden. Da derartige Reaktivierungsprojekte auch aus anderen Landesteilen gemeldet seien, müsse eine Priorisierung landesseitig erfolgen. Das Land sei jedoch bei diesem Thema derzeit nicht handlungsfähig, da eine Fortschreibung der Bedarfsplanung landesweit bedeutsamer Projekte vor dem Hintergrund der Bundesrevision und der wirtschaftlichen Ergebnisse der RRX-Ausschreibung davon abhängig gemacht werden. Daher müssten Wege gefunden werden, um mit den drei NWL-Projekten weiter voranzukommen. Bezüglich der Vorplanung dieser Maßnahmen habe man sich entschieden in Vorleistung zu gehen und nicht auf eine Fortschreibung der Bedarfsplanung zu setzen. Für die Strecke Harsewinkel – Gütersloh – Verl werden Mittel nach § 12 für die Planungsphasen 1 und 2 zur Verfügung gestellt. Im Münsterland werde man aus Mitteln nach § 11 für sonstige Zwecke des ÖPNV beide Reaktivierungsprojekte sogar bis zur Planungsphase 3 und 4 fördern. In 2014 werden die Ergebnisse bezüglich der Investitionskosten dann genauer vorliegen, so dass ein Einbringen in eine Fortschreibung des ÖPNV-Bedarfsplans NRW mit konkreteren Angaben möglich ist. Diese Ergebnisse werden aber nicht unbedingt im NWL zu einer Priorisierung beitragen, da die Konkretisierung der Investitionskosten im Vordergrund steht.

Herr Altehülshorst erklärt, dass dieser Antrag Dynamik in das Thema bringen solle, an einem Konflikt innerhalb des NWL sein man nicht interessiert.

Herr Sittler sieht aktuell keine Möglichkeit für eine Priorisierung der drei Reaktivierungsprojekte. Wichtig sei vielmehr, den Druck Richtung Land aufzubauen. Dazu sei es notwendig, einheitliche Grundlagen und Kriterien vorweisen zu können. Dies sollte als Auftrag bis Mitte 2014 an die Verwaltung gegeben werden.

Frau Niemann-Hollatz begrüßt die Initiative des Münsterlandes. Wichtig sei, dass man bei diesem Thema endlich weiterkomme. Eine Priorisierung zum jetzigen Zeitpunkt halte sie nicht für zielführend.

Herr Joksch stellt fest, dass der vorliegende Antrag die Notwendigkeit verdeutliche, dass die NWL-Mitgliedsverbände ihre Projekte voranbringen. Eine Priorisierung würde eine Abwertung der übrigen Projekte bedeuten und sei daher abzulehnen, damit alle Maßnahmen die gleichen Chancen erhalten. Die abschließende Bewertung erfolge anschließend auf der Landesebene.

Herr Kalkreuter erklärt, dass der NWL die regionale Ebene ausblenden muss und soll. Zwar sei durch den NVP des NWL eine Gleichbehandlung der drei Projekte vorgegeben, aber eine Finanzierung werde nach und nach erfolgen, dadurch werde sich eine Reihenfolge ergeben. Diese Reihenfolge gelte es festzulegen.

Herr Breuer weist darauf hin, dass für eine Entscheidung sowohl die entsprechende Hoheit als auch die Finanzierung vorliegen müsse. Da dies hier nicht der Fall sei, ist eine Entscheidung nicht möglich. Auch sollte das Risiko von uneinheitlichen Meinungen im NWL vermieden werden. Das Bewertungsverfahren des Landes sei bislang intransparent. Die Fortschreibung des neuen Bedarfsplans solle möglicherweise auch nach anderen Kriterien erfolgen. Der NWL soll das Aufstellungsverfahren aktiv begleiten und die notwendige Transparenz auf Seiten des Landes einfordern.

Herr Sittler regt an, dass die Entwicklung der Reaktivierungsprojekte in den Mitgliedsverbänden vom Geschäftsführer des NWL moderiert wird. Denn Gehör beim Land werden nicht die Mitgliedsverbände, sondern der NWL finden. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituation der Förderung der Planungskosten wird weiter angeregt, das Ergebnis der Planungsphasen 1 und 2 im nächsten Jahr in der Verbandsversammlung vorzustellen. Danach sollte über das weitere Vorgehen der Planungsphasen 3 und 4 in der Ergebnisdarstellung gegenüber dem NWL beraten werden. Dieser Anregung schließt sich die Verbandsversammlung an.